

Vier unbekannte Quittungen J. S. Bachs und ein Briefauszug Jacob von Stählins

Mitgeteilt von Hans-Joachim Schulze (Leipzig)

Vier eigenhändige Quittungen Bachs zum sogenannten „Nathanischen Legat“, das satzungsgemäß von der Leipziger Tischlerinnung verwaltet worden ist, mußten 1963 als verschollen bezeichnet werden,¹ obwohl das Quittungsbuch, in dem sie sich noch 1935 befunden hatten, in amerikanischem Privatbesitz wieder aufgetaucht war. Inzwischen hat sich auch das vermißte Blatt angefundener und kann dank freundlichem Entgegenkommen des jetzigen Besitzers hier – wie bereits angekündigt² – im Wortlaut veröffentlicht werden. Text- und Kommentargestalt folgen im wesentlichen dem in der Reihe „Bach-Dokumente“ gebräuchlichen System.

Daß Herr Johann Daniel Schwahn, und Herr Johann Christian Senckeisen, als *Inspectores* des Nathanischen *Legati* mir heute *dato* 5 fl. aus besagtem *Legato* vor die *Thomas*-Schule wegen des in der *Thomas*-Kirche abgesungenen Leichen-Gedächtnißes ausgezahlt: bekennet hiermit und quittieret zugleich danckbarlich darüber. Leipzig den 25 *Octobr*: 1723.

Job: Sebast: Bach
Cantor *mpria*

Daß Herr Johann Christian Senckeisen als *Inspector* des Nathanischen *Legati* mir heute *dato* 5 fl. aus besagtem *legato* vor die *Thomas*-Schule wegen des in der Kirche zu *S. Nicolai* abgesungenen Leichen-Gedächtnißes ausgezahlt: bekennet hiermit und quittieret zugleich danckbarlich darüber. Leipzig. den 26. *Octobr*. 1724.

Job Seb: Bach
Cantor |

Daß Herr Johann Christian Senckeisen als *Inspector* des Nathanischen *Legati* mir heute *dato* 5 fl. aus besagtem *legato* vor die *Thomas*-Schule wegen des in der *Nicolai*-Kirche abgesungenen Leichen Gedächtnißes ausgezahlt, bekennet hiermit und *quittiret* zugleich danckbarlich darüber. Leipzig den 25 *Octobr*: anno 1725.

Job: Seb: Bach
Cantor

¹ Dok I, S. 192.

² Dok III, S. 631.

Daß Herr Johann Christian Senckeisen und Herr Johann Heinrich Zenner als *Inspectores* des Nathanischen *Legati* mir heute *dato* 5 fl. aus besagtem *legato* vor die *Thomas*-Schule wegen des in der *Nicolai*-Kirche abgesungenen Leichen-Gedächtnißes ausgezahlt, bekennet hiermit v. *quittiret* zugleich danckbarlichst darüber. Leipzig. den 26 *Octob*: 1726.

Job: Seb: Bach
Cantor

Autograph. 1 Blatt, beiderseitig beschrieben, gut erhalten, Format etwa 15,6 × 9,6 cm. – Privatbesitz Dr. B. Sprengel, Hannover.

Das in Dok I unter Nr. 112 veröffentlichte Textfragment (Schluß der Quittung vom 26. Oktober 1726) wurde hier nochmals abgedruckt. Johann Daniel Schwahn (get. 22. Oktober 1664 in Leipzig, gest. 28. Oktober 1724 in Leipzig als Obermeister der Tischlerinnung, seit dem 17. April 1691 im Besitz des Bürgerrechts) ist seit 1704 als Inspektor des Nathanischen Legats nachweisbar, während Johann Christian Senckeisen und Johann Heinrich Zenner (vgl. Dok I, S. 193) seit 1721 bzw. 1726 in gleicher Funktion tätig waren.

Bislang nur in Form eines Inhaltsreferates greifbar³ war ein Brief des Historikers Jacob von Stählin aus dem Jahre 1784, in dem dieser seine Bekanntschaft mit den Söhnen J. S. Bachs und seine Mitwirkung im Collegium Musicum erwähnt. Dank freundlicher Unterstützung des Hauptbibliothekars Dr. Alexander L. Goldberg, der sich entgegenkommenderweise der langwierigen Sucharbeit unterzog, konnte jetzt der originale Wortlaut in einer Handschrift der Staatlichen Öffentlichen Saltykow-Stschedrin-Bibliothek Leningrad ermittelt werden. Die die Bach-Familie betreffende Passage lautet hier:

Je suis charmé du souvenir du celebre Eman. Bach de notre mutuelle amitié et conversation presque journalier à Leipsiq ou je jouois quelqfois un solo où un Concert dans le College Musicale de feu son pere. De 3. freres Bach de ma Conversation l'ainé, qui vient de mourir à Dresde, faisoit l'elegant un peu affecté, le 2de (le votre à Hambourg) le naturel, profond, pensif et drole en Compagnie s'appelloit Charles surnommé par distinction des freres le noir, der Schwarze Bach, et le 3. der Windige (mort depuis peu à Londres) qui jouoit souvent avec moi des duetti à la traversiere. Vous m'obligez si vous saisissez la premiere occasion de temoigner à cet illustre virtuoso mon estime distinguée que je toujours conserve pour ce digne ami: lui disant que son souvenir de notre connoissance m'avoit amene l'agreable notre conversation à Leipsiq pendent presque 4 ans.

Staatliche Öffentliche Saltykow-Stschedrin-Bibliothek Leningrad, Handschriftenabteilung, Fonds 871 Stählin Nr. 279 (Konzept).

³ Dok III, Nr. 902. Infolge eines Versehens ist a.a.O., S. 721, Stählins Todesjahr mit 1782 angegeben worden; es muß 1785 heißen.

Aus einem Brief vom 20. Juli 1784, den Jacob von Stählin aus Petersburg an seinen Sohn Peter richtete. Die Mitteilungen über die Bach-Söhne sind nicht fehlerfrei: Johann Gottfried Bernhard (1715 bis 1739) ist mit dem „Londoner Bach“ Johann Christian (1735–1782) verwechselt worden, Wilhelm Friedemann starb in Berlin, nicht in Dresden.